



Reitmeisterin Ingrid Klimke bildet ihre Pferde nach den klassischen Prinzipien aus.

Foto: Toffi

Immaterielles Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben.

Eintrag im Bundesweiten Verzeichnis
Klassische Reitlehre in Deutschland

AUSZEICHNUNG

Klassische Reitlehre bundesweit als Immaterielles Kulturerbe anerkannt

Mitte letzten Jahres wurde die klassische deutsche Reitlehre zum Immateriellen Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen anerkannt, nun folgte die Anerkennung auf Bundesebene: Die Deutsche UNESCO-Kommission hat dem Antrag der BBR zugestimmt, die „Klassische Reitlehre in Deutschland“ in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufzunehmen.

Im Gegensatz zum Weltkulturerbe, das sich ausschließlich auf Kultur- und Naturerben bezieht, werden beim Immateriellen Kulturerbe „lebendige Traditionen, Ausdrucksformen,

menschliches Wissen und Können sowie darstellende Künste in aller Welt dokumentiert“.

Das Fachkomitee erkennt an, dass es sich bei der klassischen Reitlehre um eine Ausbildungsmethode handelt, die über viele Generationen hinweg weitergegeben wurde. Die eigens dafür ausgebildeten und geschulten Praktizierenden, also die Berufsreiter, lehren heute das Wissen und Können um die „Kulturform“, stellt das Fachkomitee fest. Aber nicht nur das: Vereine, Verbände, Betriebe, Landgestüte oder auch Fachpublikationen und Vorträge sind Orte und Möglichkeiten das Wissen

um die Praxis der klassischen Reitlehre weiterzugeben bzw. zu erlangen. Besondere Betonung findet die Tatsache, dass der Antrag tierethische Aspekte reflektiert. Darin sei sich von tier-schutzwidrigen Trainingsmethoden distanziert worden, indem das System Sanktionierungen bei Verfehlungen in Form von Sperrern oder Geldstrafen vorsehe. Die feierliche Auszeichnung soll Ende Juni in Potsdam stattfinden. Damit sind zwei wichtige Schritte geschafft, der nächste wäre nun eine Nominierung für die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit.



Sie wollen Mitglied werden?

Der Deutsche Reiter- und Fahrer-Verband ist ein Zusammenschluss aktiver Reiter und Freunde des Reitsports in insgesamt acht Fachgruppen, wobei die Bundesvereinigung der Berufsreiter die größte Fachgruppe ist. Nutzen Sie die Vorteile der Mitgliedschaft, profitieren Sie von tollen Fortbildungsangeboten und Seminaren! Mehr Informationen unter → drfv.de und → berufsreiter.com



INFORMATIONSTAG

Zukunft Pferd

Im Beruf Pferdewirt arbeitet man täglich mit Pferden. Ob das wirklich das Richtige ist, lässt sich beim Informationstag am 1. Mai in Ansbach herausfinden. Dort erfährt man alles zu den Aufgaben, gesetzlichen Bestimmungen, der Berufsschule und Berufsaussichten. Vor einer Testkommission kann vorgeritten/vorgeführt werden (angemessene Reitkleidung nicht vergessen!). Weitere Infos und Anmeldung: → berufsreiter.com



Foto: slawik.com

Die Erziehung am Boden ist das Thema einer Azubi-Schulung.

SCHULUNGEN

Gut vorbereitet ist halb gewonnen

Im Mai gibt es drei Möglichkeiten für Auszubildende Pferdewirte, sich auf die Abschlussprüfung vorzubereiten.

Am 3. und 4. Mai geht es in der Fachrichtung Klassische Reitausbildung im Haupt- und Landgestüt Neustadt/Dosse um praktische Prüfungsteile wie Parcours und Dressuraufgabe reiten und Unterrichtserteilung.

Am 10. Mai können sich angehende Pferdewirtinnen und Pferdewirte der Fachrichtung Pferdehaltung und Service

in Solingen im Thema „Umgang mit dem Pferde, Erziehung des Pferdes durch Bodenarbeit sowie Kundenberatung und -ausbildung“ schulen lassen.

Für alle Fachrichtungen und für Pferdewirtinnen und Pferdewirte als Refresher geht es am 11. Mai in Solingen um die Identifikation von Pferden – den Equidenpass, Zahnaltersbestimmungen, Farben und Abzeichen sowie genetische Grundlagen. Weitere Infos und Anmeldung: → berufsreiter.com

WIR GRATULIEREN

60 JAHRE

- Elisabeth Zeitz, Ratingen (3.5.)
- Martin Sterzenbach, Dorsten (7.5.)
- Monica Thiemann, Himbergen (10.5.)
- Angela Langgartner, Straßlach-Dingharting (12.5.)
- Bernhard Raue, Mühlisdorf (13.5.)
- Ulrich Brux, Rothselberg (20.5.)
- Heidmarie Donner, Göppingen (22.5.)
- Brigitte Schuster, Trainstein (24.5.)

65 JAHRE

- Jan-Cornelis Groen, Kalkar (14.5.)
- Hans-Peter Scharrenbroich, Frechen (18.5.)
- Matthias Stieve, Heiligenhaus (18.5.)
- Falko Kuster, Seesen (21.5.)
- Heribert Marx, Schiffweiler (23.5.)
- Hans-Jürgen Kühnle, IE-Derrylahan (25.5.)
- Josef Freese, Visbek (27.5.)
- Michael Deters, Wiesent (28.5.)
- Albrecht Stuft, Münster (29.5.)

70 JAHRE

- Manfred Altmann, Hamminkeln (9.5.)
- Lothar Vriesen, Bergisch Gladbach (10.5.)

75 JAHRE

- Ernst Junginger, Dischingen (2.5.)
- Manfred Schenk, Pirmasens (5.5.)
- Hans Rukwid, Castrop-Rauxel (12.5.)
- Renate Schubert-Fluck, Wiesbaden (17.5.)
- Dr. Ute Gräfin Rothkirch, Bonn (31.5.)

80 JAHRE

- Karsten Johannsen, Rahden (11.5.)
- Jürgen Alex Wortmann, CA-Victoria B.C. (22.5.)
- Rudi Gesierich, Nürtingen (24.5.)
- Wolf von Buchholtz, Düsseldorf (26.5.)

85 JAHRE

- Ludwig Goessing, Steinhagen (13.5.)

WIR TRAUERN UM

Birgit Jacobs, 24241 Reesdorf, *29.10.1957 +16.03.2023



Worauf kommt es bei der Abschlussprüfung an?

AZUBI FIT

So geht Prüfung

Hannes Müller und Birthe Gärke stehen beim nächsten „Azubi-Fit“ am 8. Mai Rede und Antwort zum Thema „Prüfungsknigge und das auftragsbezogene Fachgespräch“. Die Online-Seminarreihe „Azubi-Fit“ für Pferdewirt-Auszubildende aller Fachrichtungen findet immer einmal im Monat montags von 19 bis 20.30 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. BBR-Mitglieder bekommen den Link automatisch. Die Mitgliedschaft ist für Auszubildende kostenfrei. Weitere Infos → berufsreiter.com

Termine

- 1.5. Informationstag zum Beruf des Pferdewirtes im Reiterzentrum Franken, Ansbach
- 3.-4.5. Schulung für Auszubildende der Fachrichtung Klassische Reitausbildung in Neustadt/ Dosse
- 8.5. Online-Seminar „Azubi Fit“ – „Prüfungsknigge und das auftragsbezogene Fachgespräch“ mit Birthe Gärke und Hannes Müller
- 10.5. Schulung für Auszubildende der Fachrichtung Pferdehaltung und Service in Solingen
- 11.5. Schulung für Auszubildende der Fachrichtung Zucht in Solingen – auch als Refresher für Pferdewirte
- 11.-14.5. Deutsches Championat der Berufsreiter, Vielseitigkeit, in Marbach
- 19.-21.5. Westdeutsches Championat der Berufsreiter, Dressur, in Haftenkamp
- 5.6. „Azubi-Fit“, Online-Seminar zu „Exterieurbeurteilung“ mit Ulrike Sahn-Lütteken



AUSBILDUNGSBETRIEBE STELLEN SICH VOR: MARSCHALK-PECKSEN

Jahrzehntelange Erfahrung

Der Reit- und Zuchtbetrieb Marschalk-Pecksen in Elmlohe (Niedersachsen) kann mit einer ganzen Riege an Pferdewirtschaftsmeisterinnen und -meistern aufwarten. Susanne Pecksen, Pferdewirtschaftsmeisterin Klassische Reitausbildung, und ihr Mann Jan-Cord Pecksen, Pferdewirtschaftsmeister Zucht sowie Pferdehaltung und Service, führen den Ausbildungs- und Zuchtbetrieb gemeinsam mit Tochter Alke Hillebrandt, Pferdewirtschaftsmeisterin Klassische Reitausbildung. Schon Susanne Pecksens Vater Johann Marschalk hat seit 1978 angehende Pferdewirte ausgebildet.

Auf der Anlage sind zwischen 80 und 90 Pferde untergebracht, in zwei Reithallen, einer Longierhalle, einer Führanlage und auf diversen Außenplätzen wird trainiert. Im Angebot des Betriebs sind

Zucht und Aufzucht, Pensionspferdehaltung, Pferdeverkauf sowie Ausbildung von Pferden und Reitern aller Alters- und Leistungsklassen – von Kindern bis hin zu Senioren. Ausgebildet werden bei Familie Marschalk-Pecksen zwei Azubis, eine in Pferdehaltung und Service, eine in Klassische Reitausbildung. Die Azubis wohnen auf dem Betrieb und gehören zur Familie. „Unsere Auszubildenden sind voll und ganz bei allem dabei. In unserem Schulbetrieb können sie viel lernen, sie kommen regelmäßig zum Reiten, geben Longenunterricht, übernehmen auch mal eine Abteilungsstunde und engagieren sich bei unseren Stunden mit behinderten Menschen“, berichtet Susanne Pecksen (Jahrgang 1962). „Sie werden wie die Pferde vielseitig ausgebildet und bekommen bei uns alle Möglichkeiten. Anschließend

Das Team Marschalk-Pecksen bietet vieles an: Zucht und Aufzucht, Ausbildung und Pensionspferdehaltung.

stehen ihnen alle Wege offen.“

Für Susanne Pecksen und Alke Hillebrandt ist es am wichtigsten, Pferdewirte auszubilden. Sie sollen gut reiten und unterrichten, sie sollen aber vor allem die Anwälte der Pferde sein und lernen, immer pro Pferd zu sein. „Das Anreiten dauert bei uns vielleicht auch mal 14 Tage länger, aber unsere Pferde sind alle nachzureiten“, so Alke Hillebrandt. „Es muss ehrlich sein, was man mit dem Pferd macht, das ist unser Denken und Handeln. Und es muss immer fair sein, den Pferden und auch den Kunden gegenüber.“ → www.marschalk-pecksen.de

DEUTSCHE SCHLEPPJAGDVEREINIGUNG

DSJV-Tagung bei der Frankenmeute



1



2



3



4



5

- 1 | Bläsergruppen in der St. Andreaskirche in Weißenburg
- 2 | Frank Wagner, Vorsitzender des Jagdgebrauchshundevereins Bayern, und DSJV-Vorsitzender Egbert v. Schultendorff
- 3 | Fränkische Feierfreude der Jagdreiter in einer umgebauten Scheune
- 4 | Jürgen Hoepffner moderierte mit Frauke Zoll das Konzert.
- 5 | Der DSJV-Vorstand berichtet.

Erst war es ein aus der Not geborenes Provisorium, jetzt ist es eine maßgeschneiderte Lösung für die Frankenmeute, die ihre Beagles nicht alle zusammen, sondern in zwei kleineren Gruppen hält. Bei der Jahrestagung des DSJV haben die Gastgeber ihr Konzept digital vorgeführt, nicht als Folge von Corona, sondern aus logistischen Gründen, denn zwischen den beiden Kennels liegen gut 100 Kilometer.

Eine Meutehalter-Tagung ohne Hunde und aktive Equipage? Herzliche Gastfreundschaft, fränkische Küche und ganz viel Musik haben das mehr als wettgemacht. Ein emotionales Konzert mit drei Bläsergruppen eröffnete das Jahrestreffen am Altmühlsee. Im Zusammenspiel mit der Orgel der St. Andreaskirche Weißenburg boten die Rallye Trompes franconiennes aus Nürnberg und die Es-Hörner der Schanzer Parforce Ingolstadt mit den Reiterlichen Jagdhornbläsern München einen Streifzug durch die Geschichte des Reitens hinter Hunden.

Die Bläser leiteten denn auch über in den Nachmittag, als die tüchtige Helfermannschaft zeigte wie in Fran-

ken gekocht und gebacken wird und wie für die Beagles aus der Not eine Tugend gemacht und Bürokratiemonster bekämpft werden: Einst hat die Kündigung ihres Standortes die Existenz der Meute bedroht. In Lauf in Mittelfranken betreut seither Birgit Hoepffner mit ihrem Mann Jürgen die Welpen und leistet Alten- und Krankenpflege für rund 20 Hunde. Weil das einem lärmempfindlichen Nachbarn nicht gefiel, traten aber gleich drei verschiedene Behörden auf den Plan, und seither ist noch eine zweite Scheune bei Hoepffners zu einem zweistöckigen Luxus-Schlafhaus gemacht worden mit Lärmschutzfenstern (Kl.2!), Lüftungsgittern, Schlafboxen und Notfalltüren. Etwa 15 Junghunde und Rüden leben bei Master Uwe Hochbrückner und dem Vorsitzenden Dr. Armin Kirchdörfer in Bad Königshofen in Unterfranken. In einem früheren Wildgehege können sie toben, lernen Pferde kennen und Appellarbeit mit der Equipage. Nur zum Schleppentraining und zu den Jagden werden die Gruppen zusammengeführt und arbeiten gemeinsam auf Trittsiegel. „Nichts hält so lange wie ein Provisorium“, erklärte

Armin Kirchdörfer, „und für uns passt das einfach so wie es jetzt ist.“ Das „Franken-Modell“ als mögliche Antwort auf die neue Hundeverordnung? Fast schien es so bei dem Referat von Frank Wagner, der als Präsident des Jagdkynologischen Arbeitskreises in Bayern von seinem Dialog mit Politikern berichtete und aufzeigte, wie die „grünen Jäger“ auf eine zumeist ablehnende nichtjagende Bevölkerung zugehen. Die Ausführungen des erfahrenen Ausbilders standen im Mittelpunkt der DSJV-Mitgliederversammlung. Der Vorsitzende Egbert v. Schultendorff und die Referenten ließen das Jahr Revue passieren und Berichte aus den Meuten zeigten, dass die Schleppjagd neue Ideen verwirklicht: Schnupperdemos, jagdliche Ausritte am Vortag der eigentlichen Jagd, ein Kindertag beim Stelldeichein (der SG berichtete) oder eine Einladung an gestandene Buschreiter wie beim RWS. Das alles zielt darauf, neue Reiter für den Ritt an den Hunden zu begeistern. In 2024 tagt die DSJV-Gemeinschaft in Westfalen bei der Cappenberg Meute.

Petra Schlemm